

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880**

176 (27.7.1880)



# Beilage zu Nr. 176 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 27. Juli 1880.

## Deutschland.

**11 Leipzig, 24. Juli.** (Aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts.) Die an sich unpassende Vorschrift des § 16 Abs. 2 Wechselordnung, daß ein Wechsel auch nach Erhebung des Protestes Mangels Zahlung weiter indossirt werden kann, hat zu vielen Streitfragen Anlaß gegeben, von denen zwei neuerlich durch das Reichsgericht erledigt worden sind. In einem Plenarerkennniß ist ausgesprochen, daß ein vor Verfall des Wechsels ausgestelltes Blanko-Indossament nicht nach der Protesterhebung einen auf dem Wechsel ungenannten Wechselinhaber legitimire. Nach einem anderen Urtheile ist jene Gesetzesstelle dann gar nicht anwendbar, wenn der Protest nach Ablauf der gesetzlichen Frist erhoben wurde.

Ein allgemeines Prinzip war bisher in allen Rechtssystemen, daß die Verjährung einer Forderung immer noch eine natürliche Verbindlichkeit übrig lasse und daß Einreden überhaupt nicht verjähren. Das Erstere ist ganz und das Letztere für den Fall verneint, wenn der Gegenstand der Einrede ein obligatorischer Anspruch war, welcher selbständig im Wege der Klage verfolgt werden konnte.

Ein badischer Buchhändler hatte bei einem norddeutschen Fabrikanten je 1000 Delldruckbilder von gewissen drei Originalbildern bestellt und erhalten; aber der Fabrikant hatte eine weit größere Anzahl von Exemplaren angefertigt und den Ueberschuß für eigene Rechnung verkauft. Der Buchhändler hat wegen unrechtllicher Konkurrenz eine erhebliche Entschädigung gefordert, die ihm auch von den beiden ersten Instanzen zuerkannt ist. Die vom Beklagten eingelegte Revision hatte keinen Erfolg; der Hauptangriff, daß zu Unrecht das badische Recht angewendet sei, scheiterte daran, daß auch nach dem heimathlichen Rechte des Beklagten die Entschädigungsverbindlichkeit begründet ist.

Die Strafkammer hat in einem Falle der Urkundenfälschung nach § 268 Abs. 2 Str.G.B. in der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten die Befugniß zur Annahme mildernder Umstände gefunden. Die hiergegen eingelegte Revision des Staatsanwalts ist verworfen worden, weil es sich um eine thatsächliche Feststellung handelt, die mit der Revision nicht angefochten werden kann.

**H. München, 24. Juli.** Das k. Staatsministerium der Justiz hat an die Kammer der Abgeordneten den Antrag gestellt, die Bewilligung zu strafrechtlicher Verfolgung der in München erscheinenden „Neuen freien Volkszeitung“ wegen Beleidigung des Landtages zu gewähren. — Die Huldigungsadresse, welche die Kammer der Abgeordneten aus Anlaß des Wittelsbacher-Jubiläums an Sr. Maj. den König richtet, wird der Abg. v. Schlör verfaßt. — Am nächsten Montag wird in Erlangen eine große allgemeine Versammlung der „deutschen Volkspartei“ stattfinden, in welcher die Frage der bayrischen Wahlreform besprochen werden wird. — Auf Anregung des Turnvereins Nürnberg und unter dessen geschäftlicher Leitung ging heute früh von dort ein Extrazug ab, welcher über 300 bayrische Turner nach Frankfurt zum 5. deutschen Turnfest führt. Zu diesem Zwecke sammelten sich schon von Freitag an Turner aus allen Gauen Bayerns, denen sich auch viele Genossen aus Oesterreich angeschlossen. — In Chemnitz am Chiemsee hat das Gewitter vom Sonntag Nachmittag eine ungeheure Verwüstung angerichtet; die Kirche, der Pfarrhof und fast sämtliche Häuser des Dorfes wurden gänzlich oder theilweise ihrer Dachung beraubt und ein großer Theil der Bäume entwurzelt oder gebrochen. Vom Thurm der Kirche zu Hart, welcher eben im Höhenbau begriffen ist, wurde das ganze Baugerüst sammt der eisernen Aufzugsvorrichtung in wenig Augenblicken vollständig zertrümmert. Das eben auf dem Chiemsee in der Richtung nach Chemnitz in Fahrt befindliche Dampfschiff wurde weit verschlagen und war mit seinen zahlreichsten schwergängigsten Passagieren in nicht geringer Gefahr, kam jedoch, dank der umsichtigen Leitung, ohne Unfall davon.

## Frankreich.

**Paris, 24. Juli.** Bei der Ueberreichung der Fahnen an die einzelnen Corps, welche morgen in allen Garnisonsstädten mit großem Pompe vor sich gehen soll, werden die Hauptleute ihren Kompagnien die Ansprache des Präsidenten der Republik vom 14. Juli vorlesen, auf welche der Kriegsminister General Farre nachstehenden Tagesbefehl folgen läßt:

Die ganze Armee wird bei der Entgegennahme der von ihren Deputationen überbrachten Fahnen der Republik mit Ehrfurcht dieser Kundgebung der Gesinnungen ihres obersten Kriegsherrn lauschen. Durch ihn ermutigt, müssen wir unsere Anstrengungen verdoppeln, um das Vertrauen, das er uns schenkt, zu rechtfertigen, um unsere Herzen auf die Höhe unserer ersten Pflichten zu erheben und das Bewußtsein unserer Kraft zu bestärken, welches wir einer langen und emsigen Arbeit verdanken. Nach der bewundernswürdigen Feier vom 14. Juli gerühte der Präsident der Republik mir zu schreiben, „daß er die schöne Haltung der Truppen, die Präzision ihrer Bewegungen und ihr kriegerisches Auftreten bewundert hatte“. Ebenso bewunderten die Präsidenten des Senats und der Kammer, gleichwie die Mitglieder dieser Versammlungen, mir ihre Genugthuung. Ich schätze mich glücklich, dieses wohlverdiente Lob nicht nur den Truppen des Pariser Gouvernements, sondern auch den Truppen aller Corps mitzutheilen, welche bei diesem großen militärischen Feste vertreten waren, wo das Herz

ganz Frankreichs sich uns angeschlossen. Ich richte es auch an unsere Mitbürger von der Landwehr, welche heute durch ihre Arbeit zu dem herrlichen Gedeihen der Republik beitragen und bereit sind, ihr Landesgebiet, die Gesetze und die Ehre ihrer Fahnen mit den Waffen zu verteidigen.

Der Kriegsminister soll wegen der Bestrafung einzelner Soldaten und Abtheilungen von Soldaten, deren einziges Vergehen darin bestand, daß sie auf den Straßen die „Marseillaise“ sangen, eine Untersuchung eingeleitet haben.

Die „République française“ weiß über den Handelsverkehr Frankreichs mit dem Auslande während der ersten sechs Monate dieses Jahres folgende interessante Auskünfte zu ertheilen.

Der Exporthandel mit fertigen Produkten trug 57 Millionen mehr ein, als voriges Jahr in denselben Monaten, und davon fielen 35 Millionen allein auf den Juni. Am erheblichsten war der Aufschwung der Gespinne und Gewebe, Hanfgarne, Rohleimwand, Bänder, Wollstoffe u. s. w. Als die besten Kunden figuriren Italien, Belgien, England und die Vereinigten Staaten. Ebenso verfuhr man in den Pariser Artikeln, sowie namentlich in den künstlichen Blumen, der Lingerie, Dergeln und Klavieren eine bedeutende Besserung. Die Hiffer der Pariser Artikel stieg gegen das Vorjahr von 2 auf 7 Millionen. Der beste Abnehmer auf diesem Gebiete war Deutschland, welches überdies für nahezu 9 Millionen seltener Produkte für Sammlungen bei uns kaufte. Nordamerika that es unseren übrigen Absatzländern in dem Ankaufe künstlicher Blumen zuvor. Die Hebung des Vertriebs fertiger Erzeugnisse scheint von Dauer sein zu sollen, nicht nur, weil er sich auf verschiedene Länder und Gegenstände vertheilt, sondern weil er zugleich von einer starken Bewegung in den Rohstoffen begleitet ist. Was die Einfuhr des Getreides betrifft, so betrug sie 9,449,000 statt der 10,332,000 Centner des Vorjahres und kostete 292 statt 320 Millionen Francs. Feuer sind die Entausfichten gut, die Lehren schwer und, wie versichert wird, ausgiebig, daher wir weniger Weizen aus Rußland und Amerika beziehen werden müssen. Dasselbe läßt sich nicht von der Weineinfuhr sagen, die seit drei Jahren beständig im Zunehmen begriffen ist. Während des ersten Semesters 1878 wurden 70 Millionen Liter Wein in Fässern importirt; in den letzten sechs Monaten kamen 433 Millionen Liter, von denen drei Viertel auf Spanien entfielen, aus dem Auslande. Diesem Umstande ist es vor Allem zuzuschreiben, daß die Lebensmittelpreise in dem letzten Donanenbericht eine so unmaßig hohe Ziffer erreichten. Zur Vervollständigung dieser Uebersicht diene noch, daß die Einfuhr der edlen Metalle die Ausfuhr um 51 Millionen überstieg; die Einfuhr von Gold bezifferte sich allein auf 116 Millionen.

Bzüglich der Generalwahlen wird gemeldet, daß außer mehreren legitimistischen und orleanistischen Notabilitäten auch die Imperialisten Karl Bonaparte, Rouher, Jerome David, Boffinton auf die Wiederwahl ausdrücklich verzichteten.

Der offiziöse „Télégraphe“ schreibt:

Einer der Gründe, welche mehrere Kongregationen verhindern, die Existenzbewilligung zu verlangen, besteht in jener Klausel der Dekrete, nach der die ermächtigen Kongregationen unter die Gerichtsbarkeit der Bischöfe gestellt werden sollen. Niemals werden die freien Orden sich dieser Bedingung fügen, welche ihrer Verfügung zuwiderläuft und daher auch von dem heiligen Stuhle selbst nicht genehmigt werden könnte. Die Regierung hat allerdings die mündliche Versicherung gegeben, daß ihr an der Ausführung dieser Klausel nichts gelegen sei; aber in einer so wichtigen Frage dürfte eine offizielle Erklärung am Platze sein. Es ist uns zu Ohren gekommen, daß mehr als eine freie Genossenschaft, welche bei dem sie schützenden Kardinal in Rom anfragte, ob sie die Ermächtigung nachsuchen dürfte, die Antwort erhielt, dies wäre nicht thunlich, so lange die Klausel in Kraft bliebe. Diese Frage soll, wenn wir gut berichtet sind, den heiligen Stuhl lebhaft beschäftigen.

Die Reise des Präsidenten der Republik nach Cherbourg wird nach den letzten Meldungen am 8. August stattfinden. Die Präsidenten der Kammern, die Minister der Marine und des Kriegs und, wenn seine etwas angegriffene Gesundheit es ihm erlaubt, der Ministerpräsident werden Hrn. Grévy begleiten.

Die „Presse“ berechnet, daß 18 republikanische Pariser Blätter zusammen, welche für Gambetta sind, täglich 1,065,000 Nummern und 13 republikanische Organe die gegen Gambetta sind, täglich 530,000 Nummern verkaufen. Den größten Absatz hat das „Petit Journal“ mit 600,000 Nummern täglich. Außer den 13 erwähnten feindlichen Organen hat Gambetta auch noch drei rothe Wochenblätter und etwa zwanzig reaktionäre Zeitungen von Paris, gegen sich.

## Badische Chronik.

**Wiesloch, 23. Juli.** Nach dem soeben zur Veröffentlichung gelangten dritten Jahresberichte der hiesigen höheren Bürgerschule für das abgelaufene Schuljahr 1879/80 war genannte Anstalt von 87 Schülern besucht. Von diesen traten 14 während des Schuljahres aus, so daß am Schluß desselben noch 73 Schüler anwesend sind. Die öffentliche Prüfung findet am 30. und 31. d. M. statt. Der Lehrplan der Anstalt wurde durch Erlaß Großh. Oberschulraths vom 31. August v. J. dahin abgeändert, daß dem lateinischen Unterricht in Quinta und Untertertia je eine Stunde wöchentlich zugelegt wurde. Dafür erfuhren Französisch in Quinta und Algebra in Untertertia eine

Verminderung in je eine Unterrichtsstunde. Physik in Untertertia wurde durch Naturgeschichte ersetzt. Am 2. Juni d. J. fand eine Visitation der Anstalt durch Hrn. Oberschulrath Dr. v. Sallwürk statt. Das Schuljahr 1880/81 wird am Montag, den 13. September d. J. seinen Anfang nehmen. Neu eintretende Schüler haben sich am Samstag, den 11. September d. J. bei dem Vorstande anzumelden. Die Aufnahmeprüfung findet am Montag, den 13. September, von Morgens 8 Uhr an, statt.

**Freiburg, 25. Juli.** Seitens des hiesigen Stadtrathes wurde beabsichtigt, zu Ehren seiner königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog ein Waldfest zu veranstalten. Nachdem nun Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog die Theilnahme an dieser Festlichkeit huldvoll zugesagt hat, wird solche morgen Abends auf dem höchsten Punkte des Schloßberges, dem soq. Mond, stattfinden, einem Platze, wo ehemals ein von Herzog Konrad von Zähringen erbautes Schloß stand. Seit mehreren Tagen werden für dieses Fest auf genanntem Platze Veranstaltungen getroffen. Die beiden Gesangsvereine Liedertafel und Concordia, sowie die Musikballe des hiesigen Infanterieregiments werden dabei mitwirken. Außer den Mitgliedern des Stadtrathes und den Stadtverordneten werden auch die Spitzen der Behörden auf desfallige Einladung an dem Waldfeste theilnehmen. — Die öffentlichen Schlußprüfungen an den hiesigen höheren Lehranstalten finden im Laufe kommender Woche statt. Nach dem Jahresberichte der höheren Bürgerschule zählte dieselbe im abgelaufenen Schuljahre 351 Schüler in 6 Klassen, wovon die 3 ersten in je 2 Parallelabtheilungen zerfallen am Schluß des Schuljahres wovon noch 302 Zöglinge anwesend. Der Konfession nach waren es 214 Katholiken, 114 Evangelische, 26 Israeliten.

**Donaueshingen, 23. Juli.** Dem Bericht über das Großh. Gymnasium in Donaueshingen entnehmen wir Folgendes: Professor Franz A. Steurer wurde zum Vorstand der höheren Bürgerschule in Ladenburg, Lehramts-Praktikant Alois Seis zum Professor ernannt. Ferner wurde dem bisherigen Geistlichen Lehrer Max Vader die neu errichtete Stelle eines katholischen Hausgeistlichen bei dem Landesgefängniß in Freiburg übertragen. An Stelle desselben trat der Lehramts-Praktikant Josef Mamer von Wyhl. — Mitte Mai d. J. wurde mit dem Bau des neuen Anstaltsgebäudes begonnen. Man hofft, daß dasselbe etwa bis Ende Oktober unter Dach steht und dann im Herbst nächsten Jahres die Ueberstielung stattfinden kann. — Am 13. Juli 1879 erfreute der Präsident des Ministeriums des Innern, Hr. L. Stöcker, die Anstalt mit einem Besuche. — 12 Schüler der Obersekunda wurden nach Unterprima eines Gymnasiums befördert. Die Zahl der Schüler, welche im Laufe des verfloffenen Schuljahres das Programm besuchten, betrug im Ganzen 116. Von diesen sind während des Jahres 19 ausgetreten, so daß am Schluß noch 97 anwesend sind. Darunter befinden sich 49, deren Eltern oder Angehörige nicht hier ihren Wohnsitz haben. — Die angekündigte wissenschaftliche Beilage: „Ueber äquivalente Abbildung räumlicher Gebilde“ von Lehramts-Praktikant F. K. Schellhammer erscheint erst nächstes Jahr.

**Billingen, 23. Juli.** Das Programm des Realgymnasiums für das Schuljahr 1879/80, das soeben erschienen ist, theilt in erster Reihe mit, daß die sämmtlichen Untersekundaner des letzten Schuljahres das Reifezeugniß für den einjährig freiwilligen Militärdienst erhalten haben. Die Anstalt hat den Tod ihres Vorstandes Prof. Baer zu beklagen. An seiner Stelle wurde Prof. Conrad von Karlsruhe zum Vorstand ernannt, der seinen Dienst jedoch erst mit dem Beginn des neuen Schuljahres antreten wird. Provisorisch wurde die Vorstandsstelle von Prof. Dr. Bächle versehen. Die Schule wurde von 92 Schülern besucht, von denen im Laufe des Jahres 21 wieder austraten. Für solche Schüler, welche später in ein Gymnasium überzutreten beabsichtigen, wurde auch Unterricht im Griechischen ertheilt.

## Vermischte Nachrichten.

(Die Verlobung des Prinzen Roland Bonaparte.) Aus Paris wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Viel Staub wirft gegenwärtig die Verlobung des Sohnes des Prinzen Pierre Bonaparte mit einer Tochter der Spielbank-Halterin von Monaco auf, und namentlich die kaiserliche Familie soll über diese Verbindung um so mehr außer Fassung sein, als sie kein Mittel unterließe, um sie noch in der ersten Stunde zu hintertreiben. Der Bräutigam ist ein einfacher Unterleutnant der Artillerie und hat außer seinem Solde nicht das mindeste Vermögen. Von der Erbläuterin immer verläugnet und beiseite geschoben, verdankt er das Wenige, was er ist, und seine nunmehrige glänzende Partie vor Allem seiner unglücklichen Mutter, welche, bekanntlich die Tochter eines Tagelöhners, nach dem Attentate ihres Gemahls auf Victor Noir in's tiefste Elend kam, drei Winter in ungeheizter Wohnung zubrachte und durch Energie endlich Besitzerin einer beliebigen Modehandlung wurde. Durch seine Heirath mit Fräulein Blanc wird nunmehr der junge Offizier reicher als der Präsident Mon-Plon, und daher rühren alle Eifersüchteleien und Intrigen gegen diese Verbindung. Man soll sogar mit Schließung der Spielhölle durch Intervention des Königs von Italien gedroht haben, wenn die Heirath doch stattfinden. Aber nichts hat geschehen. Bereits hat die künftige Schwiegermutter eines Bonaparte — Frau Blanc ist bekanntlich eine Frankfurterin — für die jungen Hochzeiter einen Palast in den Cascinen von Florenz gekauft, wo die Hivitterwochen zugebracht werden sollen, und der Vermählungstag ist auf den 1. Oktober festgesetzt. Der „Rival seines Sohnes“, wie man dem Prinzen Jerome wigig betitelt, soll darob ganz den Appetit verloren haben, was die geplante Bantingische Brunnenkur in Bichy vielleicht überflüssig macht.



